

Fischereipolitik als Assemblage

Bearbeiter: Clemens Lisdat

„Franzosen gegen Briten ‚Jakobsmuschel-Krieg‘ im Ärmelkanal“; einen martialischen Titel wählt die Frankfurter Allgemeine Zeitung, um Streitigkeiten über die Nutzung der Jakobsmuschelbestände in Gewässern vor der Normandie zu beschreiben. Was dieser „Krieg“ exemplarisch zeigt, ist die Aktualität mariner Machtgefüge. Es bleibt nicht bei einem Scharmützel zwischen Kollegen, sondern die jeweilige Regierung wird eingeschaltet (FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG 29.08.2018). Zeit-räumliche Einschränkung des Zugangs und damit die Machtausübung in einem Gebiet werden kritisiert. Im gleichen Kontext steht eine Anfrage des Norddeutschen Rundfunks an das Bundesumweltministerium, bezüglich einer Dorschquote (2017, Westliche-Ostsee) für Freizeitangler. Dem Ministerium wird das Recht abgesprochen, in einem Gebiet zu regulieren (REFERAT PRESSE BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ, BAU UND REAKTORSICHERHEIT 23.02.2018).

Freizeitfischerei und kommerzielle Fischerei – Fisch als biologische Ressource kann unterschiedlich genutzt werden. Es ist ein politischer Aushandlungsprozess, weniger ein in Stein gemeißeltes Gesetz, welchen Interessensgruppen Nutzung gewährt wird. Wer ohne Sanktionierung, in welchem Gebiet, wie, wann, was und wieviel entnehmen darf, wird durch die politischen Handlungen unterschiedlichster Akteure reguliert. Forschungsgegenstand ist somit der strategische Einsatz spezifischer Machttechniken und die politisch-strategische Beeinflussung von Ressourcennutzung.

Ausbeutung und Konsum von Fisch ist immer körperlich-materiell. Gleichzeitig ist gerade die Nutzung von Tieren immer höchst diskursiv und von einem bestimmten sprachlichen Konstrukt, einer Geisteshaltung, einer Emotionalität abhängig. Theoretischer Ansatz, diese (traditionelle) Dichotomie zwischen „Körper und Geist“ zu überwinden, ist es, Fischereipolitik als Assemblage aufzufassen. Materielle Gegebenheiten (z. B. „zu geringer Fischbestand“) und soziale Diskurse (z. B. „gute Kleinfischerei“) werden nicht getrennt oder hierarchisiert. "Akteure" wirken auf das Gefüge ein, treten hinzu und verlassen es.

Forschungsansatz ist, ergebnisoffen zu fragen, wie sich das Gefüge um die Ressource Fisch sozial, ökonomisch und ökologisch konstituiert. Assemblage-Forschung ist ein Prozess des Suchens, des Hinzunehmens und des Verwerfens, der sich in einer offenen, einer flexiblen Methode widerspiegelt. Es gilt eine große Anzahl von Interviews mit hohem Freiheitsgrad zu führen. Am Ende der Forschung steht eine Diskussionsgrundlage, die den Blick auf Fischerei erweitert.

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG (Hrsg.) (2018): „Franzosen gegen Briten: „Jakobsmuschel-Krieg“ im Ärmelkanal“. URL: <http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/jakobsmuschel-krieg-im-aermelkanal-15761281.html> (Abrufedatum: 23.10.2018).

REFERAT PRESSE BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ, BAU UND REAKTORSICHERHEIT (23.02.2018): *Fragen der NDR Markt Redaktion zum Angeltourismus an der Ostseeküste*. URL: <https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/markt/stellungnahme148.pdf> (Abrufedatum: 13.08.2018).